



Hans-Helmut Decker-Voigt

## DAS PFARRHAUS

Wen Gott liebt, dem gibt er ein Amt

Es soll nicht verschwiegen werden, dass der Rezensent beim Anblick dieses Buches eine deutliche Distanz spürte. Was könnte er denn mit einem solch speziellen Thema anfangen? Hat er sich je für „Pastorales“ interessiert – es sei denn für die 6. Sinfonie von Beethoven, genannt „Die Pastorale“? – Und dennoch wurde alles ganz anders.

Es muss an der Sprache des Autors gelegen haben: Br. Hans Helmut Decker-Voigt zog den Leser förmlich hinein in die Welt eines Pfarrhauses, ein für den Laien ungewöhnliches Milieu. Der Autor ist ein international anerkannter Musiktherapeut, dessen vielfache Veröffentlichungen in Fachkreisen hohe Beachtung gefunden haben, die weit über Europa hinausgehen. Seine Professur an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg – inzwischen ist er emeritiert – bewirkte die Gründung des Instituts „Musiktherapie“. Seine rege Tätigkeit als Publizist und Schriftsteller sicherten der Fachrichtung nachhaltige Verbreitung.

Br. (Prof. Dr.) Hans Helmut Decker-Voigt wuchs in einem Pfarrhaus in Celle – einer regelrechten „Pastoren-Dynastie“ – auf, was seine subtile Kenntnis dieses Genres, gepaart mit dem Einfühlungsvermögen eines erprobten Therapeuten, zu einem großen literarischen Roman werden lässt. Der Autor bekennt sich zur liebevollen Nähe der handelnden Personen, die er dennoch mit einer humorvollen Distanz und wachem Blick für die teils grotesk anmutenden Gepflogenheiten in einem Pfarrhaus betrachtet. Es gelingt dem Autoren, dem Leser die biografischen Entwicklungen und Herausforderungen der Menschen in dieser Welt abseits der profanen Alltagswirklichkeit verständnisvoll mitfühlend, aber auch kritisch nahezubringen.

Bezogen auf die Vorbestimmung, die sich einem Pastorensohn bezüglich seines späteren Berufs bzw. seiner Berufung als Geistlicher schon früh wahrnehmen lässt, zeigt Br. Decker-Voigt am jungen Pfarrer Georg Wilhelm Vogintius die geistige und geistliche Ausrichtung seines Elternhauses und dessen Vorgängergenerationen sowie

den angeheirateten Frauen – meist aus anderen Pastoraten mit eigenen Traditionen und Gebräuchen – eines hervorgehobenen Berufsstandes, der sich als Botschafter christlicher Glaubensgewissheiten besonders privilegiert empfinden darf.

Der Roman schildert mit der ungewöhnlichen Sprachbegabung des Autors die inneren und äußeren Erwartungen, denen ein Geistlicher im späten 19. Jahrhundert unterliegt und im Ersten Weltkrieg eine tiefgreifende Erschütterung seiner seelsorglichen Arbeit erfährt. Was sich als Idylle im ländlichen Seelsorgebereich anzukündigen schien, gerät durch den Verlauf der Kriegseignisse zur trostlosen Verelendung in der Gemeinde, die den Pastoren Georg Wilhelm Vogintius vor ungeahnte Herausforderungen – bis in die neue Pfarrstelle – verfolgt. Das ist wunderbar beschrieben und gewährt dem Leser sensible Einblicke nicht nur in die Charaktere geistlicher Wahrsucher, sondern weit über das pastorale Betätigungsfeld hinaus in die Befindlichkeit einer enttäuschten Nation, deren einst so euphorisch besungenes Kaiserreich dem Untergang geweiht war. *H.Kl.*

Hans-Helmut Decker-Voigt

## DAS PFARRHAUS

Wen Gott liebt, dem gibt er ein Amt

Softcover, 697 Seiten

Format 14,8 x 21 cm

36,90 EUR

SHAKERmedia

www.shaker-media.eu/de

ISBN: 978-3-95631-172-7